

W o c h e n b l a t t

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

A m t s b l a t t

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

No. 7.

Sonnabend, den 22. Januar

1870.

A u c t i o n s b e k a n n t m a c h u n g .

Mittwoch, den 26. Januar 1870

und bez. darauf folgenden Tags sollen von Vormittags 9 Uhr an verschiedene zu Carl August Müllers Concurse gehörige und zur Bandfabrication dienende Gegenstände, darunter namentlich auch eine große Leinwandmangel, ein Glättecalander, Stärkemaschine, Indigoreibmaschine, Bandstühle u. s. w. gegen **sofortige baare Zahlung** im Müllerschen Grundstücke selbst, Nr. 1 des Brd. Cat. versteigert werden, was andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände an Amtsstelle aushängt.

Pulsnitz, am 15. Januar 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
i. v. Wolf, Assessor.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den zweiten März 1870

das dem Färber Friedrich Herrmann Bezold in Bretnig eigenthümlich zugehörige Hausgrundstück Nr. 85B. des Katasters Fol. Nr. 471 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretnig, welches Grundstück am 17. December 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1475 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 20. December 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Im Auftrage:
Wolf, Assessor.

B e k a n n t m a c h u n g .

Sämmtliche **militairpflichtige Personen** in den ländlichen Ortschaften des Pulsnitzer Gerichtsamtsbezirks, welche

a. im Jahre 1850 geboren oder

b. den früheren Altersklassen zwar angehörig, jedoch bei der letzten Musterung aus irgend einem Grunde zurückgestellt worden sind, werden hiermit aufgefordert, unter Vorzeigung ihrer Geburts- bez. Gestellscheine Beaufs ihrer Eintragung in die Stammrollen bei den **Ortsgemeindevorständen** innerhalb des Zeitraums

vom 15. Januar bis 1. Februar 1870

entweder in Person sich anzumelden oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Fabrik- oder Brotherrn sich anmelden zu lassen. Militairpflichtige, welche diese Anmeldung unterlassen, können sich dem Verlust zur Berechtigung der Theilnahme an der Loosung, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bez. Befreiung vom Militairdienste nach sich ziehen, dieselben werden vorzugsweise zum Militairdienste herangezogen, außerdem aber auch mit Geld oder Gefängniß bestraft werden.

Zugleich werden die Militairpflichtigen annoch auf die Bestimmung nach § 59 sub 2 der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen, welche im Laufe des Jahres, in welchem sie sich anzumelden haben, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einem andern amts-hauptmannschaftlichen Bezirk verlegen, sowol dies bei ihrem Wegguge dem Gemeindevorstande des Orts welchen sie verlassen, als auch dem des neuen Aufenthaltsortes, wegen Berichtigung der Stammrollen, binnen 3 Tagen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Thlr. — — oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe anzuzeigen haben.

Auch werden die Gemeindevorstände angewiesen, die Anmeldung der Militairpflichtigen entgegenzunehmen, darnach und auf Grund der Geburtslisten die Stammrollen anzufertigen und **selbige nebst den Geburtslisten des laufenden Jahrgangs, und gleichzeitig mit** den Geburts- oder Taufscheinen jedoch **nur derjenigen** zur Anmeldung gelangten Militairpflichtigen, welche in dem Anmeldeorte **nicht** geboren, daher auch in der Geburtsliste des letzteren nicht verzeichnet sind, **sowie die Gestellscheine aller** zur Anmeldung gelangter Militairpflichtiger aus früheren Jahrgängen, spätestens

den 12. Februar 1870

zur Prüfung persönlich an Amtsstelle einzureichen.

Pulsnitz, den 3. Januar 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Anth.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zufolge Anzeige und Registratur vom 17. dieses Monats ist heute im Handelsregister für den hiesigen Gerichtsamtsbezirk auf Folium 109 als neueröffnet die Firma **Ernst Schüze** in Pulsnitz

der Kaufmann Herr **Ernst Schüze** daselbst

eingetragen worden.

Pulsnitz, am 20. Januar 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

i. v. Wolf, Assessor.

Bekanntmachung.

Alle Besitzer der in hiesiger Stadt gehaltenen steuerpflichtigen Hunde werden unter Hinweisung auf die nachstehend sub ○ abgedruckten Bestimmungen in §§ 6 und 7 des allhier bestehenden Hundesteuer-Regulativs vom 25. November 1868 an durch aufgefordert, die Hundesteuermarken auf das Jahr 1870 unter sofortiger Erlegung der Hundesteuer von je 1 Thlr. für einen einzelnen Hund, und von je 1 Thlr. 15 Ngr. für jeden von zwei oder mehr Hunden in der Zeit vom 21. Januar bis 15. Februar dies. Jahres in hiesiger Stadtsteuereinnahme abzuholen.

Pulsnitz, den 15. Januar 1870.

Der Stadtrath.
Lohe, Bürgermstr.

Bthz.

§ 6. Hunde, welche außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Localitäten ohne die für das laufende Jahr gültige Markte am Halsbände betroffen werden, sind durch den Cavalier wegzufangen.

Werden solchergestalt eingefangene Hunde nicht binnen 3 Tagen unter dem Nachweise der erfolgten Erlegung der § 7 angedrohten Strafe reklamiert, so ist über dieselben zum Besten der Stadtkasse zu verfügen, oder nach Befinden mit ihrer Tödtung zu verfahren.

§ 7. Die Besitzer solcher Hunde, welche außerhalb der im § 6 gedachten Localitäten ohne die für das laufende Jahr gültige Steuermarkte am Halsbände betroffen werden, sind, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, um Einen Thaler zu bestrafen. Hinterziehungen der Hundesteuer sind mit dem dreifachen Betrage der letzteren zu ahnden.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. December vor. Jahres stattgefundenen Ergänzungswahl sind an Stelle der mit Ablauf des verflossenen Jahres ausgeschiedenen hiesigen Gemeindevertreter neu und beziehentlich wieder gewählt worden:

a. zu **Stadtverordneten:**

1. Herr Kaufmann Emil Lehmann (ansässig),
2. Herr Kürschner Karl Vorkhardt (ansässig),
3. Herr Kaufmann Eugen Schieblich (unanässigig);

b. zu **Ersatzmännern:**

4. Herr Kaufmann Karl Kuhne (ansässig),
5. Herr Thierarzt Adolf Bauersachs (unanässigig);

c. zu **Mitgliedern des größeren Bürgerausschusses:**

6. Herr Pojamentier Robert Mejerichmidt (unanässigig),
7. Herr Kaufmann Albert Haufe (ansässig),
8. Herr Kaufmann Herrmann Cunradi (ansässig),
9. Herr Schneidermstr. Ferdinand Müller (ansässig)

und es sind dieselben am 3. dieses Monats in ihre Aemter eingewiesen worden.

Pulsnitz, am 20. Januar 1870.

Der Stadtrath.
Lohe, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Um die Weiterverbreitung der in hiesiger Stadt unter den Kindern ausgebrochenen **Masernkrankheit** möglichst zu beschränken, werden die Aeltern von mit dieser Krankheit behafteten Kindern an durch aufgefordert, für den Fall, daß sich in den betreffenden Familien noch andere zwar schulpflichtige Kinder befinden, diese letzteren, sowie auch die genesenen, an den Masern erkrankt gewesenen schulpflichtigen Kinder so lange Schulbesuche zurückzuhalten, bis durch ärztliche, dem Herrn Schuldirektor Graul zu überreichende Zeugnisse bescheinigt werden kann, daß Ansteckung durch die betreffenden Kinder nicht mehr zu befürchten ist.

Pulsnitz, den 20. Januar 1870.

Der Stadtrath.
Lohe, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete königliche Gerichts-Amt sollen

den **8. Februar d. J.**, Vormittags 11 Uhr,

die dem geisteskranken Johann Carl Traugott Dettrich aus Lausnitz zugehörigen Grundstücke, nämlich die Häuslernahrung Fol. 17 des Grundbuches für Lausnitz, das Wiesengrundstück Fol. 7 des Grundbuches für die Lausnitz-Höckendorfer Wiesen und das Feldstück Fol. 204 des Grundbuches die Parzellen des zerschlagenen Kammergutes Lausnitz, von welchen Grundstücken die Häuslernahrung auf 475 Thlr., die Wiese auf 250 Thlr. und das Feld auf 350 Thlr. — — — abgeschätzt worden ist, an hiesiger Amtsstelle versteigert werden und wird solches unter Hinweis auf das hier anhängende Patent bekannt gemacht.

Königsbrück, am 15. Januar 1870.

Das königliche Gerichtsamt.
Müller.

Es giebt eine alte Fabel von einem Manne, der, um recht großes Aufsehen zu erregen, einen Esel grün färbte und durch die Straßen der Stadt trieb. Er erreichte seinen Zweck vollständig, denn Alles, was Beine hatte, lief dem nie dagewesenen Schauspieler nach, und längere Zeit sprach man nur von dem Wunder des grünen Esels. So weit, wie der Letztere, ja noch weiter, hat es in jüngster Zeit Henri Rochefort gebracht, dem nicht etwa ein Städtchen, sondern die Weltstadt Paris nachläuft. Früher in seiner Zeitschrift „Lanterne“, jetzt in der „Marseillaise“, strebt dieser Tagesheld eifrig darnach, Alles, was Bonaparte heißt, so schlecht, als möglich, zu machen, und die seit dem neuen Ministerium Duvivier bestehende Pressfreiheit gestattet ihm vollen Spielraum, den Kaiser und seine ganze Familie nach Herzenslust mit Roth zu bewerfen. So hat denn auch neuerlich zwar nicht Rochefort selbst, aber einer seiner „Handlanger“ den Prinzen Peter Napoleon Bonaparte, Sohn Lucians, Fürsten von Canino, in seinen Familienverhältnissen schimpflich angegriffen. Dieser Prinz hat sich um politische Händel gar nicht gekümmert, sondern

ganz zurückgezogen bald in Corsica, bald in Auticuil bei Paris gelebt. Da er nun kürzlich die Tischlerstochter, mit der er bisher in wilder Ehe gelebt, heirathete, um seine mit ihr erzeugten Kinder zu legitimiren, gab dies Rochefort und seinem Anhang die erwünschte Veranlassung, den Prinzen schmähtlich schlecht zu machen. Dieser war außer sich vor Wuth und auf seine Forderung, den „Handlanger“ Rocheforts, der ihm solchen Schmach angethan, zu nennen, rückten zwei Männer mit Dreipistolen bewaffnet, dem Prinzen vor das Quartier, die Mitarbeiter an der Marseillaise waren. Die Wuth dieser rothen Helden über die Bezeichnung „Handlanger“ war grenzenlos; denn daß sie selbst Frau und Kinder des Prinzen und diesen selbst öffentlich beschimpft hatten, fanden sie ganz der Ordnung, aber sich selbst Handlanger Rocheforts nennen zu hören, war ihnen eine Beleidigung, die nur mit Blut abgewaschen werden konnte. Was in der Wohnung des Prinzen vorging, ist nur dem Erschafften nach bekannt. Der eine Handlanger, Noir, wurde vom Prinzen erschossen. Wie es dazu kam, ist zur Zeit unermittelt. Der Prinz behauptet, er



zuerst ins Gesicht geschlagen worden zu sein. Der Begleiter Noirs hat dies und versichert, der Prinz habe ohne Veranlassung auf Noirs offen. Der Prinz ist allerdings ein höchst leidenschaftlicher Mann war noch obendrein höchst gereizt; indeß ist die Leidenschaftlichkeit bei Noirs nicht geringer, daher ihre Unschuld auch nicht unbedingt zu zweifeln, wenngleich die Schuld des Prinzen Niemand leugnen wird, nur der Grad derselben ungewiß ist. Nun besteht für die Glieder der kaiserlichen Familie, zu welcher der Prinz gehört, ein besonderer Gerichtshof, und der Justizminister wird den Prinzen von diesem richten lassen, wie es das Gesetz vorschreibt. Natürlich wird Rochefort mit dem höchsten blauen und rothen Republikanismus in Volksversammlungen wichtig gegen diesen besondern Gerichtshof losdonnern, und, zumal die Meinung in Paris ohnedies gewaltig aufgeregt ist, nach Möglichkeit Straßen und wühlen, auch im gesetzgebenden Körper sich so urgesittet, wie möglich, betragen und nach seiner Weise sich als ächter Volksmann und republikaner benehmen. Der gesetzgebende Körper hat, wie zu erwarten ist, die Verletzung desselben in den Anklagestand genehmigt. Niemand in Deutschland wird, wenigstens heut zu Tage, für einen Napoleon schwärmen; aber wenn Rochefort in seinem Blatte die Glieder der regierenden Familie in Frankreich „blutdürstige Banditen“, „Borgia's“ etc. nennt und zum Umsturze der Regierung auffordert, so konnte man hoffen, der gesetzgebende Körper könne und müsse seine Zustimmung zur gerichtlichen Verurteilung des Freiheits-Combattanten, der möglicher Weise doch auch die Rolle eines Robespierre spielen möchte, geben. Einen Umsturz oder die Herstellung einer Republik durch Rochefort und Genossen zu fürchten, hieße in doch, trotz der Aufregung in Paris, eine zu geringe Meinung von den Verstande der Franzosen hegen.

Zeitereignisse.

Dresden, 15. Jan. Die 1. Kammer beschloß heute bezüglich der Anträge: betr. die Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit, Aufhebung des Patronatsrechts, Abänderung der Kirchenvorstandsordnung, nach stattgehabtem Vereinigungsverfahren bei ihren Beschlüssen zu beharren, bezugnehmend wegen Abänderung des Gesetzes über Gemeindegewahlen aber den Antrag der Vereinigungsdeputation anzunehmen: die Regierung zu beauftragen: Gemeindegewahlen bestimmtest anzuweisen, die Gemeinden zu beauftragen: Gemeindegewahlen möglichst selbst in die Hand zu nehmen.

Die „Dr. N.“ hören, daß der Verkauf der Hartmannischen Maschinenfabrik in Chemnitz an ein Consortium nunmehr fest abgeschlossen und zwar zu dem Preise von 2,600,000 Thln.

Dresden, 17. Jan. Laut einer vom königl. Kriegsministerium erlassenen Verordnung hat die zeitlich unter dem Namen „General-Intendantur der Armee“ bestandene oberste Verwaltungsbehörde des Kriegsministeriums seit Anfang dieses Jahres die Bezeichnung „königl. Intendantur der Armee“ zu führen. — Von Ostern d. J. an werden in der Uniformirung der sächsischen Cadetten folgende Aenderungen eintreten: Die Achselklappen aller Divisionen werden aus rothem Tuche, eingefasst mit einer Silberchnur, bestehen, auf denselben wird sich eine silberne Kugel in geschlagenem Metall, darunter die gleichfalls silberne Divisionsnummer, bei den Gefreiten und Selectanen jedoch an Stelle der Nummern der Namenszug Sr. Maj. des Königs befinden. Die Kragen aller Divisionen erhalten 2 Silberlitzgen, sowie die Aufschläge 2 Silberpatten, nach der Vorschrift wie beim Leib-Grenadier-Regiment; außerdem tragen die Selectaner noch um Kragen und Aufschläge die entsprechende Unteroffiziersdecoration in Silbertresse. Die Cadetten der 5. und 6. Division,

also die jüngsten Altersklassen, haben von obigem Zeitpunkte an keinen Degen mehr anzulegen und keinen Szako mehr zu tragen, ihre einzige Kopfbedeckung verbleibt die Mütze. Von den Gefreiten wird die neue Uniform als Probe bereits getragen.

Wien. In mehreren Dörfern des obern Innthals in Tyrol haben die von den Pfaffen aufgehetzten Bauern gegen die Einführung der von der k. k. Schulbücher-Commission in Wien herausgegebenen Lesebüchern rebellirt. Den neuen Schulgesetzen gemäß sind nämlich in den für die Volksschulen bestimmten Lesebüchern die in der Concordatszeit eingeführten Gebetslitaneier und Heiligengeschichten durch nützlichere Gegenstände des Wissens ersetzt worden. Das erklärten die Oberinntaler Schwarzen für ein Attentat gegen die heilige katholische Kirche und die fanatisirten Bauern insultirten die k. k. Amtsdienner, welche die Schulbücher vertheilen wollten.

Rom, 16. Jan. Mehr als 300 Prälaten haben sich bereits verweigert, die Petition zu unterzeichnen, welche die Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes verlangt. Mehrere andere Prälaten geben eine ausweichende hinhaltende Antwort. Die Gegner der Erklärung sind entschlossen, eine Gegenpetition einzureichen.

Paris, 16. Jan. All den wilden Angriffen einer zuchtlosen Demagogie auf das Haus Bonaparte gegenüber, scheinen die Anhänger der Dynastie nichts weiter zu wissen, als die Verlobung des Kronprinzen Napoleon, der am 16. März d. J. gerade erst 14 Jahre alt sein wird. Die vier Bräute, unter denen man den Knaben die Auswahl läßt, sind: die Prinzessin Blanche von Bourbon-Orleans, Tochter des Herzogs von Nemours, geb. 1857; die Prinzessin Donna Maria de los Mercedes, Infantin von Spanien, Tochter des Herzogs von Montpensier, geb. 1860; die Prinzessin Louise, Herzogin zu Sachsen, Tochter Leopolds II., Königs der Belgier, geb. 1858; die Erzherzogin Gisela, Tochter des Kaisers von Oesterreich, geb. 1856. Wird eines von diesen kleinen fürstlichen Mädchen wirklich einst in den Tuilerieen als Kaiserin thronen?

Paris. Wie die „R. Z.“ berichtet, hat Rochefort bei einem Weirwirth eine Arbeitergruppe, mit den Worten angetrieben: „Glaubt Ihr es? Sie haben die Frechheit gehabt, mich in den Anklagezustand zu versetzen. Was sagt Ihr dazu? Werdet Ihr mich in den Klauen dieser Banditen lassen?“

London. Der Erbschaftsstempel für die Hinterlassenschaften Peabod's des Marquis von Westminster und des Earl of Derby bringen dem englischen Staate das nette Sümmechen von einer Million Pfund Sterling, also beinahe 7 Mill. Thaler. Der Earl of Derby hatte eine jährliche Revenue von 190,000 Pfund Sterling oder 1,266,000 Thaler, also täglich circa 3500 Thaler, und stündlich, auch während der Schlafenszeit, circa 140 Thaler.

Kirchennachrichten

Pulsnitz, den 22. Januar 1870.
Sonntag, den 23. Januar 1870
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.
Königsbrück, den 22. Januar 1870.
Sonntag, den 23. Januar 1870
predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch.
Nachmittag Herr Diaconus Kyaw.

Augenheilanstalt v. Dr. K. Weller I. zu Dresden, (Sprechzeit) Pragerstr. 42. (v. 10—12.) Heilung des grauen Staarses in sicherer und schmerzloser Weise.

Auction.

Künftigen **Donnerstag**, den 27. Januar
den darauf folgenden Tag von 9 Uhr an,
sollten aus dem Nachlaß des verstorbenen Leineweber Johann Traugott Boden im Hause Cataster-Str. 127 in Bretnig verschiedene Gegenstände, als:
120 Schock verschiedene Sorten Leinwand, 600 Stück Hand- und Maschinengarn, 4 Webestühle nebst Zubehör, 3 Treibräder, Webezeuge, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Sopha, Bettstellen, Taschen- und Wanduhren, Breter, Brennholz und noch verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung durch das Meistgebot verkauft werden.
Bretnig, den 19. Januar 1870.
Die Erben.

40 leere Weinfisten

gut gehalten, stehen billig zum Verkauf
bei **Ewald Oschag**,
Gersdorf.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, **Seiler** zu werden, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten, Schloßgasse Nr. 103.

Ein Confirmande, welcher Lust hat **Töpfer** zu werden, kann in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

Ein Ordnung liebendes, zuverlässiges Mädchen, welches schon längere Zeit gedient hat, wird zu häuslicher Arbeit und Kindern zu mietzen und den 1. April anzutreten gesucht. Pulsnitz, lange Gasse bei **Th. Weigmann**.

In der Schnitthandlung von **W. Pein**, Kurze-gasse Nr. 301, ist wieder eine große Auswahl von **Lama-** sowie **halbwollener** und **Barhent-Zäckchen** vorräthig und stets zu möglichst billigen Preisen zu haben. **Pulsnitz.**

Emil Großmann bekommt heute Sonnabend das Weißbäckchen.

Restaurateure

erhalten das jetzt so beliebte feine **Schönfriesner Bier** unter günstigen Bedingungen geliefert aus der Niederlage in Dresden zum **„Klosterhof“** an der Sophienkirche.
F. H. Kaiser.

Bekanntmachung.

Der hiesige landwirthschaftliche Verein beabsichtigt für seine Mitglieder

- a. **Speisefalz** aus der Saline zu Dürrenberg und
- b. **Düngesalz** aus der Saline zu Heinrichshall

in einer größern Quantität zu vermitteln.

Vereinsmitglieder werden gebeten, sich wegen des Speisefalzes an Herrn Rathskellerpachter **Endler** und bezüglich des Düngesalzes an Herrn Agent **Nitsche** in Pulsnitz gefälligst bis zum Schluß dies. Monats zu wenden.
Karl Weizmann, Vors.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ergebnisse des neunundzwanzigsten Sammeljahres 1869.

Es wurden von 723 Personen 1234 Einlagen bewirkt und zwar 87 volle und 1147 Stück-Einlagen mit einer baaren Einzahlung von

26,352 Thlr. — Ngr.

Die baaren Nachzahlungen auf die Stückeinlagen früherer Jahresgesellschaften betragen 20,019 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf.

Hierdurch, sowie durch die gutgeschriebenen Renten auf Stück-Einlagen und den im verfloßenen Jahre erfolgten Verwaltungsüberschuß von 21,289 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf. vermehrte sich der Centralfond, abzüglich der Abfertigungen und sonstigen Abgänge, um ca. 66,000 Thlr. und dürfte demnach die Höhe von

1,593,000 Thlr.

erreichen.

Indem wir diese erfreulichen Beweise eines immer wachsenden Umfangs der Wirksamkeit der Renten-Anstalt andurch veröffentlichen, ist noch zu bemerken, daß die Zahl sämmtlicher activen Einlagen auf 30,352 angewachsen ist, welche ein Nominalcapital von

3,035,200 Thlr.

repräsentiren. Noch machen wir darauf aufmerksam, daß im Hauptbureau der Anstalt am Altmarkte, sowie bei deren Herren Agenten, zur Erläuterung der Statuten, Brochüren unter dem Titel: „Zwiesgespräche“ zur unentgeltlichen Austheilung bereit liegen, in welchen die Einrichtung und Wirksamkeit der Anstalt in einer leicht faßlichen Weise dargestellt und die Beurtheilung darüber erleichtert wird, inwiefern sich die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt von andern ähnlichen Instituten unterscheidet, resp. besondere Vortheile gewährt.

Dresden, im Januar 1870.

Das Directorium.

Zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung näherer Auskunft ist gern bereit
August Nitsche in Pulsnitz.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere frühere von Herrn **Morig Christmann** in Königsbrück verwaltete Agentur für Stadt und Gerichtsamtbezirk Königsbrück an Herrn **F. W. Zehle** in Königsbrück übertragen haben.
Leipzig, im Januar 1870.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt
Peter Robert Kraft. G. Halberstadt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete

die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet im Jahre 1819, zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, soweit dies gesetzlich gestattet ist, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte **nie einer Nachzahlung** ausgesetzt ist. Bei der Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt. Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

F. W. Zehle,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Königsbrück.

Gleichzeitig erlaube ich mir die **Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**, welche ich die Ehre habe zu vertreten, hiermit bestens zu empfehlen, so wie mein Geschäft durch gute und reelle Bedienung zu geneigter Berücksichtigung.

Mit Achtung

F. W. Zehle.

Englischer Dachschiefer-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt hierdurch den Herren **Schieferdeckermeistern** und **Bauherren** sein wohl assortirtes Lager von bestem englischen **Dachschiefer** und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

W. Dingeldey in Dresden,
Hospitalstraße 7.

Freiwillige Versteigerung.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Hässlich massiv gebautes Haus nebst Gartengrundstück im Werthe des Meistgebots zu verkaufen. Kauflustige werden daher geladen, **Dienstag, den 25. Januar 1870**, Vormittag 11 Uhr, in Nr. 22 daselbst sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich des Weiteren zu gewärtigen.

S. G. Keppe, Besitzer.

Verpachtung.

Die in die Schenke zu Oberlichtenau eingebaute **Schmiede** ist nebst Inventar zu Ostern heuer zu verpachten beauftragt

August Nitsche in Pulsnitz.

Zweimal 200 Thlr. werden gegen Hypothek auf Landgrundstücke sofort zu **erborgen** gesucht, durch **August Nitsche** in Pulsnitz.

Allen Freunden und Bekannten, Fremden auch und Anverwandten In der Stadt und auf dem Land, Mach' ergebenst ich bekannt:

Den **vierundzwanzigsten** Januar

In dem angefangnen Jahr,

Halte ich in meinem Haus,

Einen großen **Karpfenschmauß.**

Doch nicht Karpfen ganz allein

Wird dabei zu finden sein;

Braten giebt's noch vielerlei,

Lager, Bairisch nebenbei.

Auch spielt launig, hübsch und nett,

Ein fideles Streichquartett.

Darum Alle bitte ich,

Zahlreich zu besuchen mich.

Wilhelm Melchert am Polze

Zum Bratwurstschmauß

nächsten **Sonntag**, den 23. Januar, freundlichst ein

Dhorn. **August Schöhen**

Einige fleißige **Drescherfamilien** finden sofortigen Antritt Unterkommen auf dem Kamgut **Kalkreuth.**

Zum Karpfenschmauß,

Sonntag, den 23. d. M., wobei von Nachm. 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst Niedersteina. **Karl Salom**

Zum Karpfenschmauß,

nächste **Mittwoch**, den 26. Januar, ergebenst ein **Großnaundorf. Johann Ränner**
Oberschenke.

Donnerstag, den 27. Januar d.

Convent

im **Kränzchen** auf dem Rathskeller. **18 Uhr.**

Königsbrück, den 19. Januar 1870.

Das Directorium

Jugendverein.

Nächsten **Sonntag**, den 22. Januar, **Sammlung** von Nachmittags 1/4 Uhr an, Schützenhaus zu Pulsnitz.

Die Vorsteher

Pfannkuchen

empfehl von morgen an alle **Sonntage** **Mittwochs G. Oswald, Bäckermeister.**

Sein aushaltendes Lager von gut geräucher

Landfleischspeck

empfehl einer freundlichen Beachtung **Pulsnitz, am Markt. August Suble**

On cherche des lecteurs à l'abonnement pour quelques feuilles de bel esprit hebdomadaires, et attendu que la presse française est actuellement libre et déchaînée, de même pour une gazette politique journalière hebdomadaire, selon les souhaits que je vous prie de vouloir adresser à Mr. E. Löwe à Pulsnitz.

Für die allseitige so tröstende Theilnahme dem Tode und Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter, sagen wir Allen unsern innigsten Dank **Pulsnitz, den 20. Januar 1870.**

Theodor Heinicke, Postverwalter, und Frau.